



PFARREI
HEILIGER PHILIPP
DER EINSIEDLER
GÖLLHEIM

Pfarrei Hl. Philipp der Einsiedler * Steigstraße 7 * D-67307 Göllheim

Pfarrer Josef Metzinger

Steigstraße 7
D-67307 Göllheim

Tel 06351/5083

Email pfarramt.goellheim@bistum-speyer.de

Liga Bank Speyer
IBAN DE57 7509 0300 0000 0632 15

Montag, 15. Juni 2026

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Wiesemann!
Sehr geehrter Herr Generalvikar Magin!

Am Samstag, dem 06. Juni 2026 kamen die katholischen und protestantischen Räte, sowie Mitglieder der mennonitischen Gemeinde im kath. Pfarrheim Nepomukhaus zusammen, um zu beraten, welche Möglichkeiten eines ök. Mahles in und nicht außerhalb eines ök. Gottesdienstes wir finden können.

Die Anweisung kein Ök. Abendmahl zu feiern, war uns wichtig von Seiten des rechtlichen Standpunktes.

Die Möglichkeit das Mahl nicht abgetrennt der Liturgie zu erleben, war uns von pastoraler Seite her wichtig.

Nach wie vor sind wir der Auffassung, dass die eher fortschreitende und stärker werdende Zertrennung der Konfessionen aufgrund des Begehrens von Menschen, die sich nicht nur politisch, sondern auch religiös radikalisierten, dem man geltende Räume zugesteht, gemäß Matthäus 12,31.32; Markus 3,28.29 und Lukas 12,10 eine Sünde wider den Heiligen Geist darstellt, der die Einheit fordert [Joh 17,21 und Eph 4,3].

Trotz dieser Überzeugung arrangieren wir uns mit der offiziellen Haltung der kath. Kirche, sind aber nicht bereit ök. Gottesdienste nur als Wortgottesdienste zu verstehen, wie dies seit Jahrzehnten ohne größere Fortschritte schon besteht.

Daher haben wir uns auf eine Verfahrensweise geeinigt, die weder ein Abendmahl, noch eine Eucharistie, noch ein Sakrament darstellt, den Mahlcharakter aber anbietet.

Wir haben diesem Schreiben den Musterentwurf beigelegt. Vor allem sind uns folgende Aspekte wichtig:

- Es muss eindeutig bei diesem Geschehen ausgesprochen und benannt werden, dass weder ein Abendmahl noch eine Eucharistie stattfindet.
- Auch ist es uns wichtig deutlich darauf hinzuweisen, dass dies noch KEINE Einheit darstellt, wie sie von Gott her sein sollte, wir also weiterhin in Unterschieden glauben, aber in Einheit lieben.
- Es gibt keinen kirchenrechtlichen Hinweis darauf, dass wir – auch in einer großen Versammlung – an den Gründonnerstagabend erinnern und die Verdienste, die aus der Stiftung Jesu hervorgehen – inklusive dem Mahlcharakter, aber auch dem Opfercharakter – erzählen, darstellen, thematisieren.
- Es muss bei der Formung in Text und Geste deutlich werden, dass es sich um kein Abendmahl und keine Eucharistie handelt.
- Um dies zu unterstreichen, wird der kath. Pfarrer KEIN Messgewand und KEINE Stola tragen.
- Auf Hostien wird verzichtet, sondern Fladenbrot genommen, um den Bezug zur Eucharistie auszuklammern. Sowohl in der hiesigen protestantischen Kirche, der mennonitischen Kirche noch in der kath. Kirche wird Fladenbrot verwendet. Damit ist auch der Zeichencharakter in Distanz.



www.facebook.com/Pfarrei-Göllheim-Hl-Philipp-der-Einsiedler-105535141243511



[@pfarramt.goellheim](https://www.instagram.com/pfarramt.goellheim)



www.pfarrei-goellheim.de



PFARREI
HEILIGER PHILIPP
DER EINSIEDLER
GÖLLHEIM

- Auch verzichten wir auf Wein, was zumindest in unserer katholischen Kirche ein eindeutiges Zeichen für Eucharistie wäre.
- Auf die Formulierung „Leib Christi“ und „Blut Christi“ bzw. „Christi Leib für Dich gegeben“ und „Christi Blut für Dich gegeben“ wird beim Teilen von Brot und Traubensaft verzichtet, um die Assoziation zum Abendmahl bzw. zur Eucharistie zu unterbinden. Auch ähnliche Formulierungen unterbleiben.
- Das Teilen von Brot und Traubensaft nehmen die protestantischen und katholischen Geistlichen nicht vor, um das Missverständnis im Sinne eines „Dann ist das jetzt ja doch Abendmahl / Eucharistie“ zu unterbinden.
- Wir haben uns auch bei dem Einkehrtag mit den Paragraphen CIC Cann. 840 bis 844, sowie den Cann. 1379, 1381, 1382, 1389 beschäftigt und sehen unseren Entwurf nicht im Konflikt mit den hier aufgeführten Canones. Bedingung ist hier unmissverständlich die klare Darstellung, dass das Geschehen weder ein Abendmahl noch eine Eucharistiefeier ist und dies auch wie oben beschrieben, in Form, Gestik und Gewandung entsprechend zum Ausdruck gebracht wird.

Es handelt sich weder um eine Sakramentssimulation, noch um eine verbotene Gottesdienstgemeinschaft; ebenso findet keinerlei Konsekration statt.

Wir sind der Meinung, es handelt sich eindeutig um eine Agape-Feier und nicht um eine Abendmahlsfeier oder Eucharistiefeier.

Pastoral bringen wir zu bedenken:

Das gemeinsame Mahl von Brot und Traubensaft in der Erinnerung dessen, was Jesu getan und uns zur Aufgabe gemacht hat, hat einen anderen Charakter als ein Frühschoppen nach einem ökumenischen Gottesdienst.

Diese Begegnung in einem Mahl findet in einem spirituellen Rahmen von Gebet und Lobpreis statt – ohne den Anspruch zu erheben oder zu erfüllen – Abendmahl oder Eucharistie zu sein.

Diese Begegnung ist aber in jeglicher Hinsicht des Erlebens dichter und intimer mit der Begegnung Mensch-Jesus-Gott und Mensch-Mensch im Geist der Einheit als ein Frühschoppen oder anderes profanes Essen nach einem ökumenischen Gottesdienst. Die Menschen können das hier unterscheiden und eine entsprechende gemeinsame Darstellung in unseren kirchlichen Pfarrboten der drei Konfessionen könnte dies gerne auch noch unterstreichen, so dass keinerlei Missverständnissen oder Fehleinschätzungen Vorschub geleistet werden könnte.

Wir haben die Erfahrung in den letzten 5 Jahren gemacht, dass das Mahl innerhalb der ökumenischen Gottesdienste einen größeren Adhortativ zu Gemeinschaft, Aussöhnung, Frieden und Geschwisterlichkeit hat, als damals Pfarrer Rummer [prot.], Herr Driedger sowie Volkmar Schuster [mennon.] und Pfarrer Metzinger [kath.] vermutet hätten.

Daher waren wir mehr als überrascht, als die Bürgermeister inklusive des Verbandsbürgermeisters uns mitgeteilt hatten, dass sie im gelebten kommunalen Alltag starke Veränderungen hin zu versöhnlicherem Miteinander erkennen, das auf Nachfrage damit zusammenhängt, dass die Konfessionen eine Einheit pflegen, die bisherige Vorbehalte gegeneinander überwinden können. Ein entsprechendes Statement ist ja auch Ihnen zugegangen!

Dieser Charakter, so denken wir, ist auch dann gegeben, wenn wir eindeutig darstellen, dass wir KEIN ökumenisches Abendmahl/Eucharistie feiern, den Charakter aber des Gedenkens und des gemeinsamen Essens in diesem Gedenken im Rahmen von Gebet und Lobpreis als besonderen Moment der Begegnung der Familie Gottes in Einheit ermöglichen.





PFARREI
HEILIGER PHILIPP
DER EINSIEDLER
GÖLLHEIM

Wir bitten hier dringend um Prüfung und Rückmeldung – aber nicht nur im Rahmen des katholischen Kirchenrechts, sondern auch in der Diskussion mit der protestantischen Landeskirche Speyer und den zu beiden Konfessionen gehörigen Abteilungen der Seelsorge im Alltag.

In ökumenischer geschwisterlicher Verbundenheit grüßen wir im Geist Jesu und der aufgetragenen Einheit und bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit und Mithilfe.

Unser Entwurf für eine Agape mit gemeinsamem Mahl zur gefälligen Prüfung und Genehmigung.

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
Lied:		
Gebet:	Herr Jesus Christus, Du schenkst uns das gemeinsame Mahl zur Einheit, da Du alle an Deinen Tisch einlädst – ungeachtet ihres Geschlechts, Ihrer Herkunft, Ihrer Weltanschauung, Ihrer sozialen oder bildungstechnischen Stellung und Verfasstheit. Alle sind Dir Willkommen, die den Frieden suchen und die Liebe wollen. Darin liegt die Vergebung der Sünden – wenn Menschen einander in Liebe und Wohlwollen begegnen nach Deinem Willen und in Deinem Namen. Gib uns den Mut, diese Einheit zu leben, auch wenn Paragraphen, Verordnungen, Gemüter, Radikalisierungen und der – für das 21. Jh. bedenkliche – Aufbau von Feindbildern dies unterbinden wollen. Gib uns allen jetzt und hier Deinen Segen und schenke uns Deine Gegenwart. Amen.	
Lied		
Einleitung:	Wichtige Hinweise zur Möglichkeit ökumenisch Mahl zu halten, dass aber kein Abendmahl oder Eucharistie möglich sind!	Hr. Metzinger
Gedächtnis:	Herr, wir sehnen uns nach Einheit mit Dir und miteinander.	Katholisch
	So, wie wir in der Begegnung miteinander Freude, Liebe, Leben und Frieden erleben, so wollen wir das auch im gemeinsamen Mahl zum Ausdruck bringen.	Evangelisch
	Du selbst, Herr, hast es uns aufgetragen, wenn Du im Johannesevangelium sprichst, dass wir so eins sein wollen untereinander, wie Du und Dein Vater im Himmel eins sind, damit die Welt zum Glauben findet.	Mennonitisch
	Das schaffen wir schon seit hundert Jahren leider nicht. Immer wieder tun sich Barrieren, Paragraphen, Theologismen, Argwohn und Schürerei gegeneinander auf und nehmen uns die wunderbare Erfahrung des gemeinsamen Mahles.	Evangelisch
	Noch ist ein gemeinsames Abendmahl nicht möglich. Daher verzichten wir darauf	Katholisch
	Aber wir dürfen uns erinnern und darüber erzählen, was damals vor 2.000 Jahren am Gründonnerstagabend passiert ist.	Mennonitisch
	In der Erinnerung und Erzählung wollen wir über den denkwürdigen Abend sprechen und gemeinsam in diesem Erinnern Brot und Traubensaft teilen.	Evangelisch
	Denn an diesem besonderen Abend kamen sie alle im Heiligen Geist zusammen, die Frauen und Männer, die Gott verbunden sind und Jesus lieben.	Mennonitisch





PFARREI
HEILIGER PHILIPP
DER EINSIEDLER
GÖLLHEIM

Abschnitt	Inhalt	Anmerkung
	Und sie beklagten das, was bevorstand und dass Jesus ihnen sagte, dass er weggehen werde – sogar in den Tod.	Katholisch
	Ihre Liebe war so groß, dass sie ihn anflehten zu bleiben und sie nicht alleine zu lassen.	Evangelisch
	Ihnen war bewusst: Wenn Jesus fehlt, wird die Gemeinschaft der Jüngerinnen und Jünger nicht überleben.	Mennonitisch
	Also gab er ihnen etwas, woran sie stets erkennen konnten, dass er mitten unter ihnen ist – auch wenn sie ihn mit den Augen nicht sehen, mit den Ohren nicht hören und mit den Händen nicht greifen konnten.	Katholisch
	Es waren diese beiden Zeichen Brot und Wein. Das Brot, das für all das steht, was wir zum Leben brauchen, das uns Kraft gibt an Leib und Seele.	Evangelisch
	Und den Wein, das Zeichen der Freude und Fröhlichkeit, das der Herr uns so sehr wünscht, wenn er sagt: „Ich bin gekommen, damit Ihr Freude habt und die Freude in Fülle habt!“	Mennonitisch
	Gleichzeitig machte Jesus deutlich, dass diese beiden Zeichen für alle Zeit auch für den Tod am Kreuz und die Auferstehung am Ostermorgen stehen sollen.	Katholisch
	Mit ganzem Herzen, Fleisch und Blut, gibt er seine Liebe am Kreuz, damit wir eine Hoffnung haben dürfen, dass dieses Leben mit dem Tod nicht vorbei ist und ein wunderbares ewiges Dasein im Himmel uns erwartet.	Evangelisch
	Deswegen nahm er das Brot und sagte Dank. Er reichte es seinen Jüngerinnen und Jüngern und sprach: „Nehmet und esset alle davon, das ist mein Leib, der für Euch hingegeben wird“	Mennonitisch
	Gleich danach nahm er den Kelch mit dem Wein. Er dankte wiederum Gott, seinem Vater, und reichte den Kelch den Jüngerinnen und Jüngern und sagte:	Katholisch
	Nehmt und trinket alle daraus. Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut, das für Euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden.	Evangelisch
	Und dann trug er uns auf, das so oft es geht zu seinem Gedächtnis ihm gleich zu tun.	Mennonitisch
Lied:		
Gebet:	Herr, Jesus, wie groß bist Du! Vor Deiner Größe und Güte staunen wir. Denn Du bist wirklich hier bei uns. Jetzt. Jetzt in diesem Moment; weil Du uns aus ganzem Herzen liebst. Wir loben Dich und preisen Dich von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen	
Vater Unser	<i>Alle fassen sich an den Händen. Dazu wird die Gemeinde herzlich eingeladen.</i>	
Friedensgruß		
Friedenslied:		
Gemeins. Mahl	<i>Austeilen durch Ehrenamtliche beider Konfessionen, NICHT durch die Hauptamtlichen der beider Konfessionen. Keine Hostien, Kein Wein, Kein Gewand, Keine liturgischen Gesten oder Handlungen, die auf das Abendmahl oder die Eucharistie schließen lassen [z.B. keine Orante, keine Levante]</i>	
Lied:		

